Zeitschrift: Cementbulletin

**Herausgeber:** Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB AG)

**Band:** 66 (1998)

**Heft:** 12

**Artikel:** Instandsetzung von Stahlbetonbauten (5): Rissüberbrückende

Beschichtungen und Folien

Autor: Hermann, Kurt

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-153843

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Instandsetzen von Stahlbetonbauten (5):

# Rissüberbrückende Beschichtungen und Folien

Rissüberbrückende Beschichtungen und Folien gehören zu den erprobten Verfahren zum Abdichten von Rissen.

Risse haben einen grossen Einfluss auf die Dichtigkeit und damit auch auf die Gebrauchstauglichkeit von Betonbauten; darüber wurde kürzlich ausführlich informiert [1]. In vielen Fällen müssen Risse – besonders, wenn sie breiter als 0,2 mm sind – abgedichtet werden. Zu den dabei verwendeten Methoden gehören neben den im letzten «Cementbulletin» behandelten Injektionen von Feinstzementsuspensionen und Kunstharzen [2]: rissüberbrückende Beschichtungen und Abdichtungen (Folien). Bei Wasserbauwerken besteht ein grundsätzlicher Unterschied, ob auf der Wasser- oder der Luftseite abgedichtet wird:

- Von der Luftseite her erfolgt die Abdichtung in der Regel nur durch Injektionen mit Zementsuspensionen oder Kunststoffen oder durch Folien mit Gegendruckkonstruktion.
- Auf der Seite des Wasserzutritts wird durch dichtende Folienstreifen oder rissüberbrückende Beschichtungen abgedichtet.

# Abb. 1 Spannungsverteilung in einer gummielastischen rissüberbrückenden Beschichtung (nach [8]). Beschichtung Untergrund

# Rissüberbrückende Beschichtungen

Beschichtungen wurden bereits unter dem allgemeinen Gesichtspunkt des Schutzes von Betonoberflächen behandelt [3]. An gleicher Stelle wurde auch über die Beschichtungsmaterialien (Bindemittel, gegebenenfalls Pigmente, Füllstoffe, Zuschläge...) informiert.

#### Schutzsystem Eigenschaften Hauptbindemittel-**Anwendungs**typen (Schichtdicke1)) bereiche Acrylatdispersionen OS 5 - Wasseraufnahme reduziert Fassaden, Ingenieur-Beschichtung für - Aufnahme von in Wasser gelösten Stoffen reduziert (0,30 mm) bauwerke und andere, nicht befahrbare - Kohlendioxiddiffusion stark reduziert Propionatcopolymermechanisch nicht bela-Flächen mit minde-- Rissüberbrückungsfähigkeit für Haarrisse dispersionen (0,30 mm) stete, freibewitterte stens sehr geringer - Wasserdampfdurchlässigkeit begrenzt Dispersion-Zement-Betonflächen Rissüberbrückung - Frostwiderstand verbessert Schlämme (2,0 mm) 05 9 - Wasseraufnahme verhindert Polyurethanharze Ingenieurbauwerke im - Aufnahme von in Wasser gelösten Stoffen verhindert Beschichtung für (1,0 mm)Bereich von nicht be fahrbaren, mechanisch nicht befahrbare – dauerhafte Rissüberbrückung vorhandener und neu Flächen mit mindeentstehender oberflächennaher Risse und Trennrisse nicht belasteten, rissunter temperatur- und/oder lastabhängigen Bedingefährdeten, freibestens erhöhter Rissüberbrückung gungen – Kohlendioxiddiffusion verhindert witterten Betonflächen, auch spritz- und tausalzbeaufschlagte Frostwiderstand verbessert - Wasserdampfdurchlässigkeit verringert Flächen Wasseraufnahme verhindertAufnahme von in Wasser gelösten Schadstoffen ver-OS 10 Polyurethanharze Abdichtung unter be-Beschichtung als (2,0 mm) fahrbaren bituminösen Dichtungsschicht und anderen Deck unter bituminösen dauerhafte Rissüberbrückung vorhandener oder neu schichten bei Brücken, entstehender Trennrisse unter temperatur- und oder anderen Trog- und Tunnelsoh-Schutz- und Decklastabhängigen Bewegungen len, Parkhäusern u.ä. schichten mit sehr Hitzebeständigkeit bis 250 °C (kurzzeitig) hoher Rissüber-- Wasserdampfdurchlässigkeit verringert brückung Kohlendioxiddiffusion verhindert Übertragung von Schubkräften aus Verkehr über Gussasphaltschicht - Epoxid-Polyurethanharze - Aufnahme von im Wasser gelösten Stoffen verhindert rissgefährdete Beton-OS 11 Beschichtung für – dauerhafte Rissüberbrückung vorhandener und neu (3-5 mm)flächen wie Schrammbefahrbare Flächen entstehender Trennrisse unter temperatur- und borde und Brückenlastabhängigen Bewegungen – Frostwiderstand verbessert kappen sowie mecha-nisch stark belastete mit mindestens erhöhter Rissüber-Flächen wie Parkdecks brückung Chemikalienwiderstand verbessert - Griffigkeit verbessert oder Brückenfahr-Wasseraufnahme verhindert bahnen - Kohlendioxiddiffusion verhindert - ggf. Wasserdampfdiffusion stark reduziert

Tab. 1 Oberflächenschutzsysteme (Beschichtungen oder Beschichtungssysteme mit rissüberbrückenden Eigenschaften) nach [5].

1) Systemspezifische Mindestschichtdicke

In der vierteiligen «Richtlinie für Schutz und Instandsetzung von Betonbauteilen» [4–7] nehmen Beschichtungen eine zentrale Rolle ein: neun der zwölf definierten Oberflächenschutzsysteme (OS) sind Beschichtungen bzw. Beschichtungssysteme. Die folgenden vier sind rissüberbrückend [5]:

Beschichtung

Beschichtung für nicht befahrbare Flächen mit mindestens geringfügiger Rissüberbrückung

OS 9

Beschichtung für nicht befahrbare Flächen mit mindestens erhöhter Rissüberbrückung OS 10

Beschichtung als Dichtungsmittel unter bituminösen oder anderen Schutz- und Deckschichten mit sehr hoher Rissüberbrückung

OS 11

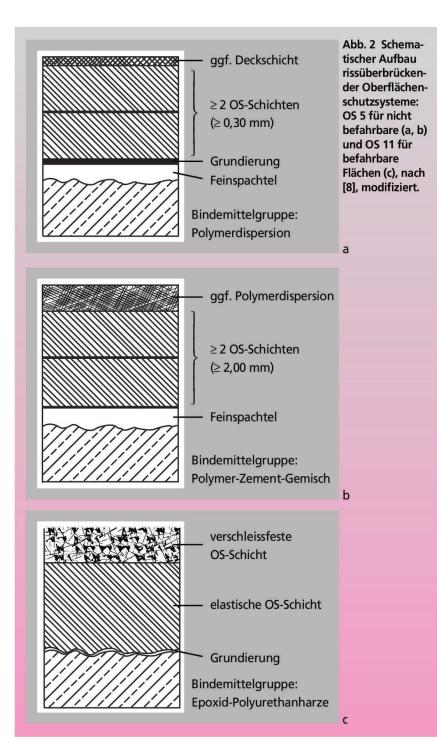
Beschichtung für befahrbare Flächen mit mindestens erhöhter Rissüberbrückung

Die wichtigsten Eigenschaften dieser Oberflächenschutzsysteme sind in *Tabelle 1* zusammengefasst. Rissüberbrückende Beschichtungen haben die Aufgabe, Risse zu überdecken, ohne dass auf der Oberfläche der Beschichtung Risse entstehen. Grundsätzlich lassen sich dabei zwei Fälle unterscheiden [8]:

 Die Risse sind bei der Beschichtung bereits vorhanden, ihre Breite ver-

Auftragen eines

Auftragen eines rissüberbrückenden Fliessbelags mittels einer Zahntraufel.



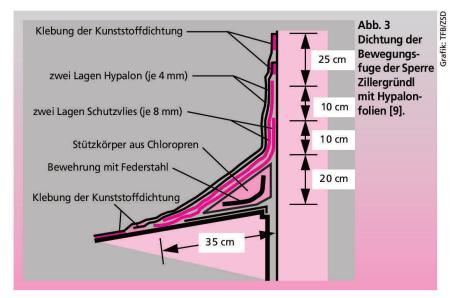
ändert sich, z.B. als Folge von wechselnden Temperaturen oder

Belastungen.

- Zum Zeitpunkt der Beschichtung sind noch keine Risse vorhanden; diese treten erst später auf.
   Neben den rissüberbrückenden Eigenschaften können weitere Anforderungen gestellt werden, beispielsweise [9]:
- hohe Festigkeit (Zug- und Schlitzdruckfestigkeit)
- günstiges Verformungsverhalten
- maximal zulässig Rissbreiten
- gute Haftung auf mehr oder weniger feuchtem Untergrund
- Wasser- und Temperaturbeständigkeit
- Dampfdurchlässigkeit

System- merkmale	Bindemittel	Glasfaser- masse [g/m²]	Reisskraft der Bewehrung [N/mm]	Schichtdicke d [mm]	Rissauf- weitung w <sub>max</sub> [mm]
einschichtig glasfaser- bewehrt	PE 1 EP 2 EP 3 EP 4 EP 4	75 150 85 400 800	150 300 170 800 1600	2,0 1,2 0,9 1,8 3,0	> 0,3 0,2 0,1 2,0 > 2,0
einschichtig gummielastisch	EP/PUR PUR	-	<u>-</u> -	1,4 1,9	> 2,5 > 8,5
OS 5	Polymer- dispersion	=	- -	0,45 0,52 0,40	0,8 2,8 2,5
OS 5	Polymer-Zement- Gemisch	Ē	Ξ	1,8 2,1	0,23 0,18
OS 11	EP/Pur EP/Pur PUR	-	-	1,8 2,0 1,6	0,8 1,7 1,2

Tab. 2 Maximal überbrückte Rissweiten von Beschichtungen bzw. Beschichtungssystemen [8] (EP = Epoxidharze, PUR = Polyurethanharze).



vorbereiteten Untergrund aufgebracht (siehe [10]), vielmehr wird die Oberfläche mit einem Feinspachtel eingeebnet.

In Abbildung 1 ist die Spannungsverteilung in einer gummielastischen rissüberbrückenden Beschichtung während der Dehnung eines Risses schematisch dargestellt. (Bei grösseren Rissüberbrückungsweiten werden gummielastische Werkstoffe empfohlen, denn bei ihnen ist die Deformation des Beschichtungssystems umgekehrt proportional zur Schichtdicke [12].)

Über den Rissen dürfen die Deformationen im Beschichtungssystem nur klein sein, wenn die Rissüberbrükkung dauerhaft sein soll. Deshalb muss die Deformation bei Rissbewegungen möglichst weit über den Rissbereich hinaus verteilt werden. Die Entfernung zwischen der Rissflanke und der Stelle, an der keine Deformation der Beschichtung mehr stattfindet, wird Verbundlänge ly genannt. Die Verbundlänge l<sub>v</sub> eines Beschichtungsstoffes kann durch das Einbetten von Materialien mit einem höheren E-Modul (z. B. Glasfasern) vergrössert werden [12]. Die bei Raumtemperatur maximal

überbrückten Rissweiten für zahlrei-

che Beschichtungen bzw. Beschich-

tungssysteme sind in Tabelle 2 zu-

sammengefasst. Die Resultate der Untersuchungen zeigen, dass sich Oberflächenschutzsysteme, die auf dem gleichen Bindemittel basieren, aber von verschiedenen Herstellern stammen, sehr stark unterscheiden können.

## Nicht befahrbare Oberflächen

Die wichtigsten Anforderungen an frei bewitterte, nicht befahrbare Oberflächen in Objekten wie Fassaden, Brückenpfeiler, Wände im Bereich von tausalzhaltigem Spritzwasser sind in den Oberflächenschutzsystemen 5 und 9 (*Tabelle 1*) definiert. Für OS 5 sind dort zwei grundsätzlich verschiedene Regelaufbauten vorgesehen:

- Polymerdispersion (in mindestens zwei Schichten aufgetragen) mit mindestens 0,30 mm Schichtdicke (Abbildung 2a)
- Polymer-Zementgemisch in zwei oder mehr Schichten appliziert;
   Mindestschichtdicke 2,00 mm (Abbildung 2b); häufig wird zusätzlich mit einer Polymerdispersion überstrichen

Diese Beschichtungen werden in der Regel nicht direkt auf den sorgfältig

# Befahrbare Oberflächen

Für befahrbare Flächen wurde das Oberflächenschutzsystem OS 11 definiert (siehe Tabelle 1). Es gewährleistet bei richtiger Anwendung eine dauerhafte Rissüberbrückung vorhandener und neu entstehender Trennrisse unter temperatur- und lastabhängigen Bewegungen. Schematisch ist der Aufbau in Abbildung 2c dargestellt. Bei Parkdecks und Brückenfahrbahnen hat sich der folgende zweischichtige Aufbau bewährt, bei dem eine Epoxid-Polyurethan-Reaktionsharzkombination sowohl für die rissüberbrückende sogenannte Schwimmschicht als auch für die abriebfeste Deckschicht eingesetzt wird (siehe z. B. [11]):

- lösungsmittelfreie Grundierung auf Reaktionsharzbasis, abgestreut mit trockenem Quarzsand 0,2–0,7 mm (300–500 g/m²)
- gegebenenfalls Spachtelung mit Reaktionsharz-Feinspachtel (Auffüllen von Fehlstellen, Poren, Lunkern und Rauhtiefen > 1 mm)
- elastische Beschichtung (Epoxid-Polyurethan-Reaktionsharzkombination) zur Rissüberdeckung (Mindestschichtdicke 1,5 mm)

# elastischer, gefüllter Fliessmörtel (Basis: Epoxid-Polyurethan-Reaktionsharzkombination mit Quarz-

sand gefüllt) als Verschleissschicht,

zur Verbesserung der Griffigkeit

mit Quarzsand abgestreut (Min-

destschichtdicke 3 mm)

### **Folien**

Folien werden nicht nur für Abdichtungen von Rissen, sondern auch von Fugen oder ganzen Bauteilen (z.B. Brückenplatten, Behälter) verwendet. Gegenüber Fugenkitten haben geklebte Folien den Vorteil, besser verformbar zu sein [9].

Elastomere wie Hypalone oder Chloroprene eignen sich für geklebte



## Literatur

- [1] Hermann, K., und Hunkeler, F., «Instandsetzung von Stahlbetonbauten (3): Risse: Einfluss auf Dichtigkeit und Korrosion», Cementbulletin 66 [10], 3–7 (1998).
- [2] Hermann, K., «Instandsetzung von Stahlbetonbauten (4): Füllen von Rissen», Cementbulletin 66 [11], 3–7 (1998).
- [3] Hermann, K., «Schutz von Betonoberflächen (5): Beschichtungen», Cementbulletin 65 [12], 3–7 (1997).
- [4] «Richtlinie für Schutz und Instandsetzung von Betonbauteilen», Teil 1: «Allgemeine Regelungen und Planungsgrundsätze», herausgegeben vom Deutschen Ausschuss für Stahlbeton (DAfStb), 15 Seiten (1990).
- [5] «Richtlinie für Schutz und Instandsetzung von Betonbauteilen», Teil 2: «Bauplanung und Bauausführung», herausgegeben vom Deutschen Ausschuss für Stahlbeton (DAfStb), 54 Seiten (1990).
- [6] «Richtlinie für Schutz und Instandsetzung von Betonbauteilen», Teil 3: «Qualitätssicherung der Bauausführung», herausgegeben vom Deutschen Ausschuss für Stahlbeton (DAfStb), 35 Seiten (1991).

- [7] «Richtlinie für Schutz und Instandsetzung von Betonbauteilen», Teil 4: «Qualitätssicherung der Bauprodukte», herausgegeben vom Deutschen Ausschuss für Stahlbeton (DAfStb), 63 Seiten (1992)
- [8] Fiebich, M., «Filmbildende Beschichtungen» in «Schutz und Instandsetzung von Betonbauteilen unter Verwendung von Kunststoffen», Deutscher Ausschuss für Stahlbeton 443, 175–221 (1994).
- [9] Pichler, W., «Abdichtungsmöglichkeiten von Rissen und undichten Fugen – Systeme, praktische Beispiele» in Unterlagen zur TFB-Fachveranstaltung «Verstärken und Abdichten» vom 25. März 1998.
- [10] Hermann, K., «Schutz von Betonoberflächen (2): Untergrundvorbereitung», Cementbulletin 65 [9], 3–7 (1997).
- [11] Schäper, M., «Rissüberbrückende Beschichtungen im Massivbau», Beton- und Stahlbetonbau 87 [7], 177–182 (1992).
- [12] Bagda, E., «Rissüberbrückende Beschichtungen» in Weber, H. (Hrsg.), «Fassadenschutz und Bausanierung», Expert-Verlag (Ehningen bei Böblingen), 4. Aufl., Seiten 329–339 (1988).

Folienabdichtungen. Hypalon, ein chlorsulfoniertes Polyethylen, wird schon seit Jahrzehnten für Dachabdichtungen eingesetzt. Seine wichtigsten Eigenschaften sind [9]:

- gute Klebbarkeit mit Epoxidklebern
- hohe Schlitzdruckfestigkeit
- geringer «kalter Fluss»
- hohes Rückstellvermögen
- gute Verschweissbarkeit Bei grossflächigen Abdichtungen im Wasserbau werden Propylenvliese als Unterlage für die Hypalonfolien verwendet. Dadurch wird einerseits die Rissüberbrückung verbessert, andererseits wird die Folie gegen Un-

ebenheiten im Boden geschützt [9]. Die grosse Leistungsfähigkeit von Hypalon lässt sich anhand der Hauptdichtung der Sperre Zillergründl (Österreich) illustrieren (Abbildung 3) [9]. Hier verbinden Polypropylenvliese und Hypalonfolien den Sperrkörper elastisch mit dem Vorboden und dichten zudem die beiden Bauteile ab. Bei Vollstau, woraus ein Wasserdruck von 18,6 bar (186 m Wassersäule) resultiert, hält die Hauptdichtung folgenden Relativbewegungen zwischen der Sperre und dem Vorboden stand:

- Fugenaufweitung von 20 mm Ausgangsweite auf 50 mm
- Vertikalverschiebung um 30 mm
- Tangentialverschiebung um 10 mm

Hypalonstreifen wird auf Epoxidharzkleber gepresst.